

„Weil Du mir aber so viel Schönes erzählt hast, so muß ich Dir auch einmal etwas Schönes erzählen. Hör' mal zu: Ich habe einen schönen Garten; darin stehen viele Bäume, und einer von den Bäumen das ist der Baum für die guten Kinder, da wachsen lauter Bonbons darauf. Da pflücke ich denn des Morgens eine Tute voll, und wenn ich dann gute Kinder sehe, die kriegen aus meiner Tute. Nun mußt Du wohl auch etwas aus meiner Tute haben?“ und richtig der Pastor zieht eine ganze Tute mit Bonbons aus der Tasche und hält sie Anna hin. „Wachsen die wirklich in Deinem Garten auf einem Baum?“ fragt Anna. „Nein, mein Kind,“ sagt der Pastor, „das ist nur eine Späßgeschichte: aber wenn Du fromm bist, und der liebe Gott Dich dann in seinen Himmel nimmt, da sind Bäume, die tragen noch viel schönere Früchte, und die tragen sie nicht ein Mal im Jahr, sondern immerfort, alle Monat kommen neue Früchte.“ „Woher weißt Du das, Onkel Pastor?“ fragt Roland. „Das steht in der Bibel,“ sagt der Pastor. „Sind denn die Früchte auch da, wo die goldnen Straßen und die Perlethore und die Mauern mit Edelsteinen sind?“ fragt Roland wieder. „Eben da,“ sagt der Pastor, „und da ist ein kristallheller Strom, der fließt durch alles Land, daß Alles immer wachsen und grünen und blühen kann, da ist gar kein Regen, kein Hagel, kein Schnee“ — „kein Schnee?“ wiederholt Roland, „das finde ich etwas schade; der Schnee ist doch so weiß und so bblig, und ich mag auch gern Schneebälle machen.“ „Ja, das geht nun im Himmel nicht,“ sagt der Pastor, „denn sieh, wenn die warme Sonne darauf scheint, dann wird es ja Schmutz, und im Himmel ist gar kein Schmutz.“ „Dann ziehe ich da niemals Gummischuße an?“ fragt